

Geliebte Aeltern in Gochowstr.!

Hier hat der Frühling seinen Einzug
in aller Pracht begonnen, es ist ein
göttliches Wetter und ich bin über
die milde Luft glücklich! -

Leuburger habe ich riesig gut im
"Leipziger Tageblatt" besprochen und
ziemlich lang, die mit keiner Chiffre
unterschiedene Kritik macht etwas
wenig Aufsehen, so ich nur kaum
empfehle ich ihn; ich kann es aber
mit gutem Gewissen sagen, daß
ich dem genialen Menschen sein
Bekanntwerden in Deutschlands
Kunstresidenz u. daher auch für
andere Orte Deutschlands ange-
bahnt habe, denn ich habe auf
der genannten Kritik sämtlich

lichen neuen Werke (alles gedruckte,
darunter) Reubergs zur Aufführung
vorgearbeitet; seinen gewünschten
Chor „Sommernorgen“ Op. 1 habe ich
dem ersten gewünschten Chorgesangsverein
empfohlen, seine Männerchöre
Op. 2 u. 3 dem ersten Männergesangs-
verein in Deutschland, den Aca-
demie „Paulus“ u. „Friede“, sein
Liedr. allen möglichen Sängern
u. s. w., fast kein Mensch ist in
Leipzig, der Reubergs Namen nicht
kennt, viele Säng., Musiker, Mu-
sikprofessoren, Dirigenten, sowie viele
Volks- u. alle Kritiker. — Einen
Volks- habe ich ihm bereits vor-
schafft (Lenkhardt), der sich lebhaft



für Kutzer introscirt und sein
Hörbuch drucken will; ferner: wird
am 20. Februar von Paulus' Chor
Hörbuch Chord, Handwerksburschenlied
im Gewandhaussaal gesungen;
ich hatte darüber eine riesige
Freude; ich studierte ihn gestern
als Freund Kutzer's mit den
Paulauern ein, die sich direct
men telegraphisch kommen
lassen. Die Kritik über dieses Conz
ert ist mir auch bereits zu
gesagt. - Den großen Chor, Lied fahz
rende Schüler von H. haben die
Paulauer bereits in ihr Sommer
programm (Concert) aufgenommen.
Seine Frauenchöre (3) werden
unter meiner Direction ~~am~~ in



Die nächsten Löffel'schen Lieder
(Anfang März) gesungen; ich
studire sie mit den Damen
ein. — Seine Lieder habe ich den
ersten Concertsängerinnen empfohlen
weshalb sie werden demnächst
an mehreren Orten gesungen
werden (Hr. Drepler aus Dresden,
Hr. Wigand, Kappelbeck etc.); sein
Clarinquintett wird nächsten
Tag in Prag zur Aufführung
kommen durch meine Ver-
mittlung. — Hr. Messersch ~~ist~~ war
gerade es; ich behauptete es
damals in behauptete es noch und
immer. — Er ist ein Feind!
Heute auch die Grage (!!!) nicht

Zu Beginn des 15. Briefs

capiren können. - Ich bin glücklich, daß ich dies alles für Heuberg
thun konnte. - Leider schreibt er mir
fast gar nicht in nur knappe
Correspondenzkarten. - Sein Quintett
soll also wie ich höre - im Greizer
Musikclub am 25. Februar zur Auffüh-
rung kommen; ich bitte Euch, hört
Euch daselbe an; es ist ja wundervoll!
Papa soll gewiß hingehen. - Entschuldigt
die lange Lance! - Nun danke
ich Papa herzlichst für seinen lieben,
lieben Brief! - Komisch war es mir
fast, daß plötzlich auf einmal Briefe
von Papa, Adolf, Moriz u. Hermann
auf meinen letzten gerechtfertigten
Brunner kamen; meine Medizin
hat also gewirkt in hat bei Euch
eine förmliche Brief-Sierstie her-
vorgebracht. - In Beantwortung von
Papas Brief habe ich nur hinzuge-
fügt, daß die von mir bei Zapp gezeig-
ten Fantasiestücke für Clavier u. Violin
dieselben sind, die er schon kennt, mit
einigen vorbeessernden Änderungen,
diese u. ein Heft Clavierstücke sind eben

bei Breitkopf im Kärtel nurlyt,
diese sind noch nicht erschienen,
sonst hätte ich sie Euch doch schon
geschickt! - Das wird noch nicht
gar so schnell gehen; es heißt sich
dabei leider in Geduld fassen, man
muss ja froh sein, wenn sie über-
haupt gedruckt werden, was tausendmal
nicht passiert. - Bevor diese erschienen
sind, mag ich natürlich sie auch
nicht mit was Neuem überumpeln,
sonst werden sie höchstens ärgerlich,
ich habe mir in dieser Beziehung wirk-
lich schon eine gewisse Geschäfts-
routine angewöhnt. - Lass immer
so eifrig im Musikverein für die
Aufführung meines Melodrams
wirken, freut mich riesig, wenn mir
Trübsal trägt; grüßst ihn vielmals
von mir und sagst ihm meinen
Dank dafür. - Waren schon 4 oder
mit 3 Musikvereinskongerte, wenn



Einstweilen da Fall ist, zweifle ich
auch für den Fall einer Annahme
(welche ich aber vom hochlöblichen
„steiermärkischen Musikverein“ sehr
in Frage ziehe), daß ich die Aufführung
in Graz würde anhören können,
denn dann würde das ~~sch~~ Concert
~~in~~ die Zeit vor meiner Ankunft
in Graz fallen. — Schreibt mir darüber!

Nach Graz kann ich auf jeden Fall
erst frühestens im März kommen, wo
ich fest vor habe einzutreffen! —
Ließ diese zur Orientierung!
Daß Papa u. Mama meine Kritiken
gefallen, freut mich sehr! — Ich
weiß nicht, ob Ihr in Ihnen das
Bestreben bewirkt habt, mich von
der alltäglichen Kritik so weit als
möglich zu entfernen und denselben
durch historische u. ästhetische Be-
handlung einen lehrreichen und
gehaltvollen Charakter zu geben! —



Hut will ich mein Tagebuch der
letzten Woche schildern.

Samstag, den 11. Februar: Nichts
Neuenswerthes!

Sonntag, den 12. Februar: Vormittag
Besuche bei Popff u. Gernak gemacht;
bei Gernak mußte ich gleich zu
Mittag bleiben (sehr nobel!); es
war die gewöhnliche Tischgesellschaft.
Ich sprach viel über Wagner's Kunst.
Abends 8 Uhr ging ich zu Frau
Lahme, wo - wie Ihr ja wißt - Böttcher
wohnt; da ist's gerade so wie es bei
uns am Samstag Abends war; da kommt
ganz ungezwungen in der gemüthlichen
altvaterl. Fran Studenten in. Samen
(Conservatorium), eine dieser Mädchen
ist sehr geistvoll, d. ich sprach mit
ihr viel über Kunst etc. (Sehr gemüthlich).
Mich endlich mit meinem lieben
Böttcher gezwungen. - Er würde Euch ent-
zücken! - Nachts gräßlicher Orkan! -
Montag, den 13. Februar: Nichts!

3. Bogen zum 15. Briefe

zu I. N. 191.803

Donnerstag, den 13. Februar: Frau und
Frl. Melchior nach Terra auf 8 Tage
abgereist. - Lust nichts! -

Mittwoch, den 14. Februar: Besucher bei
Grube in St. Abraham gemacht, und
Thends - 6 Uhr v. kamen aufgefordert
zu mir: Postropovitz, Hermann,
Kasah, Heberlein in die Quartettstube.
Ger. Kitz (1. Geige), Kroß (2. Geige),
Ruff (Viola) u. Niedobyz (Kolonell),
Ruff ist ein Schotte, ich berief sie,
damit ich mein vollkommen
unbearbeitetes Quartett hören
kann in den neuen Saal! - So
Jorma servierte ich. Thee u. einen
Kuchen dazu, alles kostete nur
75 Pf. (d. s. 40 Kr. o. H.), dafür hörte
ich mein Quartett, zuerst spielten
wir Schumanns Clarinettenst.
(was ihr ja so sehr genau kennt), es ging
prächtig; mein Quartett spielt allen
sehr gut, besonders die neue Winneth,
von der ich Euch schon schrieb. -

Donnerstag, den 15. Februar, 1877: Gien-
ich Abends ins 12. Gewandhausconcert,
welches so guttural war wie noch kei-
nes; wenn Papa so seine Lieblings-sym-
phonie (K-moll-symphonie v. Schubert) hört
hätte, wäre es gesprungen vor Entzücken,
und erst die 8. Symphonie Beethovens (das
war unbeschreiblich!); Frl. Bretfeld (die
geborene Gräfin; aus Hamburg, deren Bruder
ich hier traf, der mich gleich erkannte) sang
eine Arie v. Götz u. die 2. v. Weber herzlich (hatte
großen Beifall); Frl. Ensey aus Gomowitz spielte
Chopin's 2-moll-Concert sehr schön; Rubin-
stein saß im Zuhörer-Raum; ich betrachtete
stets seine Miene während der Aufführungen
(psychologisch interessant!).

Freitag, den 16. Februar: Nichts!

Samstag, den 17. Februar: Lernete ich das
Fünzigste des acad. Gesangver. Paulus'; L. Sanger
kamen (nuzumittelliches Haus) u. sprach mit ihm
viel über Kenner (über dessen Chor er entzückt
war); Abends stand ich mit Kenner's Chor
im "Paulus" 1/2 Stunde lange für's Concert
ein (Sanger war sehr lebenswürdig gegen
mich!); der Chor klingt prächtig; er pfid-
elst; auch Böttcher hörte zu! - Nun lebt
wohl, Herzeln; schreibt recht bald
wieder. - Es küßt Euch warm
Euer alter Wilhelm

Leipzig, am 18. Februar, 1877.

